

# Nachmittags ist in Wust Workshop-Zeit

Das Programm der Sommerschule bringt alle Teilnehmer bei unterschiedlichen Themen zusammen

Die Nachmittage in Wust sind auf Englisch lernen und anwenden ausgerichtet. Das Workshopangebot ist bunt gemischt. Teilnehmer wählen selbst aus der Programmviefalt.

Von Max Tietze

**Wust** • Die Sommerschule in Wust bietet den Teilnehmern jeden Tag etwas Neues. Sind es am Vormittag die Stunden in den einzelnen Gruppen für das Englischlernen, stehen am Nachmittag abwechslungsreiche Themen in Workshops zur Auswahl.

Jeden Tag kann gebastelt werden, aber mit unterschiedlichen Dingen. Mal sind es Dekorationen zum Valentinstag, dann kommen Armbänder dran. Leben und Gesellschaft, eine Einführung zum Theaterstück „Mann ist Mann“. Die Workshops sind zeitlich so bemessen, dass die Teilnehmer Gelegenheit haben, sich mehreren Themen nacheinander zu widmen. Zum Bierverkosten gibt es ein Mindestalter, die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen 16 Jahre, ansonsten zeichnet die Sommerschule aus, dass Jung und Alt sehr viel gemeinsam machen.

Tanzen ist dafür bestens geeignet, Salsa, Cha-Cha oder Line Dancing. „Ausprobieren und Kennenlernen“ könnte auch als Überschrift beim Workshop-Programm stehen.

## Alles auf Englisch

Birgit im Teenageralter aus Tangermünde ist eine der Teilnehmerinnen, die auf den Workshop „Griechisch für Anfänger“ warten und sagt: „Alle Workshops machen Spaß. Ich mache gern mit.“ Zur Gruppe der Erwachsenen in der Sommerschule gehören Leute vom „Teachers Training“. Diana Pätz aus Gräfenhainichen erzählt: „Ich bin Seiteneinsteigerin und Englischlehrerin. Vom Programm hier in Wust hatte ich aus unserer Weiterbildungsempfehlung erfahren.“ Auch Mika Bornemann aus Halle (Saale) ist Lehrer und Sei-



Auf dem Wuster Sportplatz finden in der Sommerschule auch Workshops statt. In der Baracke auf dem Platz ist Helen Tate-Worch (Zweite von links) die Organisatorin. Sie sorgt für gute Verpflegung und hilft, wenn es Sorgen bei den Kindern gibt.

Fotos: Max Tietze



Vorträge im Speicher beschäftigen sich mit unterschiedlichen Themen, alles in englischer Sprache, ein gutes Training.

teneinsteiger: „Hundert Fortbildungsstunden sind gefordert, da passt Wust gut.“

Eine Teilnehmerin ergänzt: „Ganz einfach ist das Sommerschulprogramm nicht. Wer ganz ohne einen Mindestwortschatz in Englisch kommt, hat es schwer. Grundkenntnisse sind wichtig.“ Das gilt nicht nur am Vormittag, sondern

auch im Nachmittagsprogramm. Englisch ist die „Amtssprache“. Das betrifft auch die Vorträge im alten Speicher für die wissenschaftlichen Themen, beispielsweise über Biologie und Reproduktion. Diskutiert und gefragt wird ebenfalls in Englisch. Schülerinnen aus Stendal und Wust, 14 Jahre, sagen über das Nachmittagspro-



Ina Leutloff (links) ist als Vereinsvorsitzende und Organisatorin der Sommerschule immer vor Ort anzutreffen.

gramm: „Sehr gut gemacht. Super. So viel ist dabei, leider kann man nicht alles schaffen.“ Damit haben die beiden Mädchen Recht, denn der Chor im Speisesaal trifft sich zu der Zeit, wo parallel etwas über Journalismus erzählt wird.

Ina Leutloff, Vereinsvorsitzende in Wust, war beim Chor im Schulraum dabei und freut

sich, wie gut da gesungen wurde. Jederzeit hat sie ein offenes Ohr für die Sommerschüler und nimmt sich in den Workshop-Pausen Zeit für ein Gespräch, auch wenn noch die Organisation der restlichen Sommerschultage ihre Anwesenheit erfordert. Beliebt sind die kleinen Vorführungen der Dozenten an der Rampenbüh-

ne vom Speicher. Sie stellen sich einzeln vor oder improvisieren. Etwas wirklich Besonderes, das es nicht jeden Tag gibt.



## Sportplatz mit Akrobatik

Das Schulprogramm samt den Workshops findet draußen auf dem Sportplatz seine Fortsetzung. Hier trifft man auf Helen Tate-Worch. Sie ist in der Baracke in allen Schulwochen in diesem Jahr dabei. Zusammen mit Mann und Sohn, eine Sommerschul-Familie. Sie erzählt über sich: „Ich komme aus England, bin aber schon länger in Filderstadt zu Hause.“ In der Baracke kümmert sie sich um Organisatorisches und die Essensvorbereitung. Sie ergänzt: „Manchmal bin ich auch menschlicher Feuerlöscher.“ Wenn Kinder untereinander eins sind oder ein bisschen Kummer loswerden wollen, weiß sie Rat. Die Gruppe der Jugendlichen mit Teilnehmern aus Stendal, Havelberg und Madrid am Tisch vor der Baracke freut sich, dass in der Küche eine große Pfanne Bratkartoffeln zubereitet wurde. Ziemlich schnell ist die Pfanne leer und es gibt zufriedene Gesichter: „Das hat geschmeckt. Auch sonst ist es gut.“ Auf dem Sportplatz sind einige Sommerschüler im Zelt untergebracht.

Im sportlichen Workshop-Teil gab es die simple Bezeichnung „Run, Wust!“ Dahinter verbargen sich fünf Kilometer Laufen mit Start und Ziel am Sportplatz. Am Abend wurde zum „AcroYoga“-Workshop eingeladen. Lisa Hellmuth aus Wust brachte den Teilnehmern die Grundlagen für Akrobatik näher und sagte dazu: „Das ist aber nur einer von ganz vielen tollen Workshops bei der Sommerschule!“ Das passt zur überall vorhandenen und besonderen Sommerschul-Atmosphäre sowie dem Plan vieler Teilnehmer, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein: „Come back next year!“